

gische Sujet, das doch gleichzeitig alle Elemente einer gewagten Farce enthält, hätte an einem anderen Theater entweder Anlaß zu abstoßenden oder peinlichen Szenen gegeben oder zu Zoten. Meierhold gab es in einer ultra-gesunden und gesteigert-dynamischen Form. Die Grundtendenz lag in dem freudevollen Spiel von Menschen, die ihres harmonisch entwickelten Körpers sicher sind. In dieser Aufführung trat zum ersten Mal eine Schöpfung Meierholds in Erscheinung, die Biomechanik, ein System szenischer Bewegungen, das zum Teil die Elemente der italienischen Comedia del arte des 17. Jahrhunderts übernimmt und von dem jungen trainierten Körper der Darsteller getragen wird. Sie ist keine Wiedergabe „natürlicher“, d. h. im Grunde unorganisierter Bewegungen, sondern ein System einfacher, schematischer und höchst ausdrucksvoller Bewegungen, die genau den Anforderungen der Szene entsprechen. Dieser Organisation der Bewegungen liegen einerseits die Elemente der Physioreflexologie (Biomechanik), andererseits mathematische Elemente zugrunde (Geometrisierung der Bewegungen). Die stoffliche Umgestaltung des Schauspiels folgt dem Prinzip der Konzentration aller Ingredienzen des Theaters um das Spiel des Darstellers und zeitigt den Verzicht auf sämtliche Requisiten, die nicht unbedingt von der Szene verlangt werden. Das Bühnenbild ist keine „reale“ Wiedergabe einer Umgebung, sondern ist voll und

ganz den Anforderungen des betreffenden Stückes angepaßt. Nicht illusionistische Dekorationen, die szenisch unausgenützt bleiben, sondern eine reale Konstruktion, die genau bestimmte aktive Aufgaben hat.

Die Konstruktion des „Großmütigen Hahnrei“ stellt einen Komplex von Terrassen, Treppen, Lifts und sich drehenden Rädern dar, die die Dynamik der Handlung verstärken helfen. Die Bühne selbst ist vollkommen kahl, bis auf die steinernen Umfassungsmauern des Theaters. So ist es auch für alle weiteren Aufführungen geblieben.

„Der Tod Tarelkins“ von Suchowo-Kobylin behandelt das Leben der russischen Beamten im letzten Jahrhundert und ging am 24. November 1922 im Stile eines Volksstückes zum ersten Mal über die Bühne. Es ist eine heitere, lebensvolle, blendende Grotteske. Eine Konstruktion, wie im „Hahnrei“, fehlt hier. Auf der Bühne befinden sich nur Möbel, freilich nicht die üblichen, sondern schematisierte, darauf berechnet, dem Spiel des Darstellers die größten Ausdrucksmöglichkeiten zu geben. Die Bühne wird durch Scheinwerfer aus der Tiefe des Zuschauerraums beleuchtet.

„Die Erde bäumt sich“ ist das von Sergej Tretjakow bearbeitete Stück Marcell Martinets, „La nuit“. Die russische Bearbeitung, deren Erstaufführung am 4. März 1923 erfolgte, war bedingt durch die überreichliche Rhetorik und die Ausdrucks-



Theater Meierhold: „Der Wald“ von Ostrowski